

Weinstock und Reben

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich**

**Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Weinstock und Reben

Wenn du deine Verbindung mit Jesus auf einer Skala von 1- 10 — 1 = ganz schlecht; 10 = super gut — bewerten solltest, wo würdest du da landen? Ich wünsche dir, dass du dich in der oberen Hälfte wiederfindest. Diese Verbindung ist offensichtlich nicht ganz unwichtig, denn Jesus widmete ihr ein Gleichnis.

Es ist die Geschichte vom Weinstock und den Reben, die Johannes uns in seinem Evangelium in Kapitel 15 überliefert.

Jesus sagt seinen Jüngern:

1 Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer.

2 Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt.

3 Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe

4 Bleibt in mir und ich bleibe in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt.

5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.

6 Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen.

7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten.

8 Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.¹

Es gibt gleich mehrere Gründe, warum Menschen diese Bibel-

stelle beunruhigend finden. Einer ist der, dass der zweite Vers besagt, dass Gott der Vater als Weingärtner jede Rebe vom Weinstock entfernen wird, die keine Frucht trägt.

Also lesen wir das und denken: *„Ich will nicht von Jesus entfernt werden, ich leg mal besser los und bringe Frucht. Denn wenn ich zumindest ein wenig Frucht bringe, wechsle ich von denen, die entfernt werden, zu denen, die beschnitten werden. Das hört sich zwar auch nicht so gut an, ist aber immer noch besser, als entfernt zu werden.“*

Ich muss also Frucht bringen. Und in Jesus bleiben muss ich auch noch, denn in Vers 6 steht, dass eine Rebe, die nicht in ihm bleibt, ausgesondert und, wenn sie verdorrt ist, ins Feuer geworfen wird. Ich muss daher Frucht bringen und in Jesus bleiben, denn der Vater will Frucht tragende Reben, denn Jesus sagte:

8 Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.²

Wir festigen unsere Stellung als Jesus Nachfolger und sichern uns die Jüngerschaft, indem wir Frucht tragen.

Ich habe gerade nur gesagt, was viele Leute denken, wenn sie diesen Bibelabschnitt lesen.

Doch wahr ist auch, dass die Menschen, die ihn so lesen, hoffen, dass sie sich irren, denn in Anbetracht dessen, was wir in anderen Bibeltexten gelesen haben, klingt das alles so völlig falsch.

Zum Beispiel sagt Jesus in Johannes 10,28-29, dass niemand seine Schafe aus seiner Hand reißen kann und dass darüber hinaus auch niemand in der Lage ist, die Schafe aus der Hand des Vaters zu reißen. Darin liegt so viel Sicherheit.

Und dann liest du diese Verse in Johannes 15.

Die Leute behelfen sich, indem sie einfach den Teil herauspicken, der ihnen gefällt - Jesus als Weinstock und wir als die, die mit ihm verbunden sind -, und alle anderen Verse, die ihnen nicht

so behagen, nur flüchtig überfliegen.

Aber nimmst du mir es ab, dass Jesus in diesem Abschnitt liebevoll zu seinen Jüngern gesprochen hat. Seine Worte sind als Ermutigung für die Glaubenden gedacht. Sie haben nicht das Ziel, diejenigen, die an Jesus glauben, in Angst und Schrecken zu versetzen.

Darum möchte ich mit dir neu in diese Verse eintauchen.

In Vers 1 sagte Jesus:

1 Ich bin der wahre Weinstock ...³

Beachte bitte, dass er nicht einfach sagt: »Ich bin der Weinstock«. Er sagt: »Ich bin der wahre Weinstock«. Warum formuliert er es so? Weil Jesus Zeitgenossen andere Bilder davon im Kopf hatten, wer oder was der Weinstock ist.

Ich gehe zu den Bildern zurück, die Israel im Alten Testament symbolisieren. Wie ich schon in einer anderen Ansprache gezeigt habe, wird Israel sinnbildlich durch drei verschiedene Arten von Bäumen dargestellt: den Feigenbaum, den Olivenbaum und den Weinstock, der ja eigentlich kein Baum ist, aber als solcher bezeichnet wird.

In Richter 9 lesen wir die Parabel, dass die Bäume hingingen, um einen König über sich zu salben, und sie sprachen zum Ölbaum: »Sei unser König!« Anschließend gingen sie zum Feigenbaum. Und danach zum Weinstock.

Diese drei Bäume stehen für die Dienste Israels, und jeder dieser Bäume ist dazu bestimmt, die ihm eigene Art von Frucht hervorzubringen. Der Feigenbaum steht für unsere menschlichen Bemühungen, uns Gott gegenüber annehmbar zu machen.

Adam und Eva fügten Feigenblätter zu einem Schurz zusammen, um damit ihre Nacktheit zu bedecken. Sie wollten ihren Makel ausgleichen, um sich vor Gott wieder sehen lassen zu können.

Dieses System, bei dem wir ein Leben aus eigener Anstrengung führen, um vor Gott annehmbar zu werden, ist im mosaischen Ge-

setz fest verankert. Das Gesetz wurde gegeben, damit jeder Mund gestopft werden wie Paulus in Römer 3,19 sagt. Der Mensch sollte am Gesetz verzweifeln und es aufgeben.

In dem System des Gesetzes sind wir ständig darum bemüht, uns selbst zu bedecken, und uns durch ein tadelloses Leben gerecht zu machen. Nur ist es so, dass das Gesetz einen Menschen nicht gerecht machen kann und auch die Beachtung nicht.

Wenn wir uns dem Gesetz aufrichtig stellen, wird es nur eines hervorbringen: das Wissen um unser Versagen und um die Notwendigkeit eines Erlösers. Das ist die Frucht des Feigenbaumes.

Ausgerüstet mit dem Wissen um unser Versagen - unsere Bedürftigkeit vor Gott - werden wir als Menschen offen sein für eine Alternative in Jesus. Der alternative Weg zur Gerechtigkeit ist der, dass Gott uns Gerechtigkeit als Geschenk gibt. Das ist der Moment, in dem Jesus auftritt.

Er kommt nach Israel. Er kommt zum Feigenbaum, aber Israel, der Feigenbaum, hat keine Frucht hervorgebracht. Es hat nicht die Frucht der Erkenntnis um das eigene Versagen hervorgebracht, sondern bloß Blätter. Jesus verflucht den Feigenbaum, weil er in der Erwartung zu ihm kam, Frucht vorzufinden, doch da war keine.

Und dann setzt er das Gleichnis fort. Er sagt, wenn du auch nur ein kleines bisschen Glauben hast, wirst du zu diesem Feigenbaum sagen: »Entwurzle dich und wirf dich ins Meer«, und er wird dir gehorchen. Mit nur einem Funken Glauben an Jesus vollbrachtes Werk wirst du zu diesem Feigenbaum, diesem System der Selbstbedeckung, der Eigenbemühung, bei dem du hart daran arbeitest, vor Gott gerecht zu werden, sagen: »Geh mir aus den Augen und lass dich in den Tiefen des Meeres begraben.«

Nimm es bewusst wahr, dass Jesus in unserem Textabschnitt aus Johannes 15 nicht sagt: »Ich bin der wahre Feigenbaum«, weil dieser nämlich herausgerissen gehört. Dieser Baum sollte von dir, in einer bewussten Entscheidung, ins Meer geworfen werden.

Jesus sagt auch nicht: »Ich bin der wahre Ölbaum« Der Ölbaum bringt Olivenöl hervor. Der gesamte Ölberg, wo Jesus betete, war eine einzige Ölproduktionsstätte. Gethsemane, wo Jesus Todeskampf begann, liegt am Fuße des Ölbergs; es ist Teil des Ölbergs, direkt im Tal. Gethsemane bedeutet »Kelter der Öle«.

Das Öl ist ein Symbol für Gottes eigenen Geist. Die Qualen und die Folter, die Jesus erlitt, läuteten das Zeitalter des Geistes ein. Noch einmal, Jesus sagt in unserem Bibelabschnitt nicht: »Ich bin der wahre Ölbaum«.

Er sagt sehr konkret, dass er der dritte Baum ist. »Ich bin der wahre Weinstock.« Das ist bemerkenswert, denn von allen drei Bäumen, die Israel repräsentieren, wurde der Weinstock als das wahrhaftigste Wesen Israels hervorgehoben. In Jesaja wird davon gesprochen. Dort heißt es:

7 Denn der Weinberg von Jahwe, dem allmächtigen Gott, ist das Volk Israel.⁴

In Jeremia sagt Gott:

21 Ich aber hatte dich gepflanzt als einen edlen Weinstock,⁵

Der Psalmist sagte in Ps 80,9:

9 Einen Weinstock hobst du aus in Ägypten, du hast Völker vertrieben und ihn eingepflanzt.⁶

Der Geschichtsschreiber Josephus sagte, er habe über dem Eingang zum Tempel einen kunstvoll geschnitzten Weinstock gesehen. Dieser war das eigentliche Symbol der Nation. Es war kein politisches Emblem; es war ein religiöses Symbol, wie es das Kreuz für uns ist.

Israel war das Volk, durch das der Messias kommen würde. Israel sollte die Nation sein, die den Segen für die Welt bereitstellt; die Frucht Israels, die Frucht des Weinstocks, sollte Gottes Segen in

4 Jesaja 5,7; Neue evangelistische Übersetzung

5 Jeremia 2,21; Lutherbibel 2017

6 Psalm 80,9; Einheitsübersetzung 2016

Form des messianischen Königreichs auf der Erde sein.

Und jetzt kommt der Unruhestifter Jesus daher und sagt: »Ich bin der wahre Weinstock.« Mit anderen Worten: »Nicht die Nation Israel ist der Weinstock, sondern ich bin es. Ich bin der wahre Weinstock. Ihr braucht nicht an Israel festzuhalten. Bleibt in mir. Ich bin derjenige, durch den der verheißene neue Bund kommt.«

1 Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer.

2 Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt.

Hast du es bewusst wahrgenommen, dass Jesus »jede Rebe an mir« sagte? Das ist Wichtig. Die Betonung in diesem ganzen Abschnitt liegt auf diesen beiden kleinen, wiederholt vorkommenden, Worten: »**an mir**«. Jesus will uns hier deutlich machen, dass es nur eine wichtige Sache gibt - den Weinstock. Der Weinstock und nichts sonst. Da sind noch die Reben, keine Frage, aber sie sind Teil des Weinstocks.

»Jede Rebe an mir.« Siehst du es? Es gibt in Wirklichkeit keine eigenständig existierenden Reben. Du bist ein Teil des Weinstocks. Paulus würde sagen: »Du als Glaubender bist in Christus«. Wo er ist, bist auch du. Deshalb sitzt du mit ihm im Himmel.

Wenn die Engel im Himmel Jesus anschauen, sehen sie nicht dich; sie sehen Jesus, aber du bist in ihm. Wenn die Menschen auf der Erde dich anschauen, sehen sie nicht Jesus; sie sehen dich, aber Jesus ist in dir. Diejenigen, die in Jesus sind, sind im Geist eins mit ihm geworden. Man kann nicht erkennen, wo du endest und er beginnt.

Du und ich, als Glaubende, sind eine Art hybrides Geistwesen, eine völlig neue Art der Schöpfung in Jesus. Jesus ist der Weinstock dieser neuen Art von hybridem Leben, und du bist an bzw. in ihm. »Jede Rebe in mir, in mir!«

Spürst du, wie sicher sich das anfühlt. Du bist ein Teil von Jesus. Der Weingärtner wird dich nicht wegwerfen, auch wenn Jesus das

scheinbar sagt.

2 Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab ...⁷

Aber einen Augenblick mal! Wenn du die Elberfelder Bibel liest, siehst du dort eine Fußnote, in der sich als alternative Lesart findet: »hebt er hoch«.

Die Übersetzer müssen sich entscheiden, wie sie das griechische Wort *airo* auslegen. Die Grundbedeutung des Wortes ist »aufheben, erheben, in die Höhe heben«. In diesem Verständnis wird das Wort an anderen Stellen des Johannesevangeliums übersetzt.

Ein paar Beispiele:

9 Und sogleich wurde der Mensch gesund, hob seine Liegematte auf und ging umher.⁸

59 Da hoben sie Steine auf, um sie auf ihn zu werfen.⁹

18 Niemand nimmt es mir, sondern ich gebe es freiwillig her. Ich habe die Macht, es zu geben, und die Macht, es wieder an mich zu nehmen.¹⁰

»Aufheben«, »an sich nehmen, um es zu behalten« – überall steht da »*airo*«! Von der Grundbedeutung abgeleitet, gibt es dann das Verständnis »aufheben, um es wegzutragen« und »wegnehmen« oder »abschneiden«.

Da die Übersetzer dann wohl den Winzer mit dem Messer oder der Schere vor Augen haben, entscheiden sie sich leider für »wegnehmen«, bzw. »abschneiden«.

Zurück zum Gleichnis.

Jesus sagte in diesem sehr persönlichen und herzlichen Moment, das Ende seines irdischen Wirkens vor Augen, zu seinen Jüngern:

7 Johannes 15,2; Einheitsübersetzung 2016

8 Johannes 5,9; Schlachter 2000

9 Johannes 8,59; Einheitsübersetzung 2016

10 Johannes 19,18; Neue evangelistische Übersetzung

»Freunde, ihr seid in mir, dem Weinstock. Jede Rebe in mir, die keine Frucht trägt, hebt der Vater hoch«. Er richtet dich auf. Er hebt dich aus dem Schmutz. Er bindet dich dorthin auf, wo du hingehörst. Er bringt dich in eine Position, in der du genügend Sonne und Feuchtigkeit abbekommst.

Das ist die Arbeit des Weingärtners. Der Weingärtner macht das. Das musst nicht du tun. Es ist nicht deine Aufgabe. Wenn du »im Weinstock« bist, erfährst du die Fürsorge des Weingärtners. Wenn du am Boden liegst, im Schmutz der Verdammnis oder im Schmutz der Unmoral, hervorgerufen durch ein Leben nach dem Fleisch. Wenn du im Schmutz deiner vermeintlichen Unwürdigkeit liegst, die du empfindest; wenn du mit dem Weinstock verbunden bist, wird er dich aufrichten.

Er wird dich daran erinnern, wer du in Jesus bist. Du bist gerecht. Du bist heilig. Du wurdest gereinigt und du bist für ein neues Leben gerüstet. Erwache zu deiner Gerechtigkeit. Erwache zu dem, was du wirklich bist. Du bist eine neue Kreatur, die von Selbsthass, Verurteilung und Unmoral befreit ist. Du bist Teil des Weinstocks! Jesus Lebenskraft durchströmt dich als seine Rebe in diesem Moment.

Wenn du das allmählich verinnerlichst, fängst du an, die Frucht des neuen Bundes zu tragen. Siehst du, was für eine wunderbare Nachricht das für die Glaubenden ist?

Du bist ein Teil des Weinstocks. Und selbst wenn du am Boden, im Schmutz deines Lebens liegst, wird unser Vater im Himmel dich aufheben und dort befestigen, wo du hingehörst. Genau das ist es, was er in dir tut. Ich denke, wir sollten ihn seinen Job machen lassen.

»Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, hebt er hoch; jede aber, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt«

Das ist jetzt wirklich wichtig: Wie reinigt der Vater eine Rebe?

Das hat Jesus im nächsten Vers deutlich gemacht:

3 Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe.¹¹

Wie wurden die Jünger rein? Indem sie dem vertrauten, was Jesu zu ihnen gesagt hatte.

3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.¹²

Also, wie reinigt der Vater seine Reben? Er reinigt sie durch Jesus Worte. Jesus hat es klar und deutlich gesagt. Sein Wort, das, was Jesus gesagt hat, reinigt uns.

Wie wird man als Rebe fruchtbarer? Du glaubst dem, was Jesus dir zu sagen hat, immer mehr. Du lässt dich vom Wort – von Jesus – korrigieren, wenn du Korrektur brauchst. Das Wort – Jesus – weist dich in die richtige Richtung. Es/er korrigiert dein Denken.

Gott lehrt uns auch heute noch durch sein Wort, durch Jesus, durch den Heiligen Geist, der in unserem Geist wohnt.

Ich muss sagen, es gab und gibt Zeiten, in denen Gottes Korrektur anfangs schmerzhaft für mich war bzw. ist, weil sie bedeutet, dass ich zugeben muss, dass ich falsch lag oder mein Bild unvollständig war. Wenn ich über die Jahre zurückblicke, kann ich erkennen, dass Gott über einen langen Zeitraum hinweg versuchte, mir ein vollständigeres Bild von der Gnade zu vermitteln. Aber ich konnte es nicht empfangen.

Er hat dann nur einen Samen in mich gepflanzt und gewartet, und dann noch einen weiteren. Bis schließlich das Bild über das vollbrachte und vollendete Werk von Jesus immer klarer und vollständiger wurde.

Besser als Paulus kann ich diese Offenbarung nicht zusammenfassen, der 2. Korinther 5,19 sagt:

¹¹ Johannes 15,3; Einheitsübersetzung 2016

¹² Johannes 15,3; Lutherbibel 2017

19 Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich, indem er den Menschen ihre Verfehlungen nicht anrechnete ...¹³

Gott rechnet dir deine Sünden und Verfehlungen nicht an und wird es auch nie tun.

Als mir das so richtig bewusst wurde, erfüllte mich zunächst keine Freude, sondern eher Entsetzen, denn schließlich war ich zwanzig Jahre als Pastor tätig und hatte zu oft eine Mischung aus den beiden Bündeln gepredigt und gelehrt. Als ich meine alten Predigten aus meiner Predigerzeit durchblätterte, grauste mir. Ich dachte: »Was habe ich da nur verzapft?«

Ich sage dir nur, wie es ist. Als Prediger predigst du in 20 Jahren acht- oder neunhundert Mal. Du denkst, du checkst alles. Du glaubst zu wissen, wie man es richtig macht. Du denkst, du weißt genau, worum es geht.

Aber mein himmlischer Vater liebte mich genug, um mich beharrlich aufzuheben und durch das Wort zu reinigen. Und ich bin so froh, dass er es getan hat.

Er reinigt nur auf diesem und keinem anderen Weg - durch sein Wort, durch Jesus. Jesus hat das so gesagt. Er reinigt oder korrigiert dich nicht durch Tragödien, und er tut es auch nicht durch Krankheit. Diese Dinge stehen im Widerspruch zum Charakter Gottes. Er liebt dich und korrigiert dich nur durch sein Wort und damit meine ich nicht die Bibel.

Er ist ein guter Gott. Er ist ein guter Vater. Er liebt dich! Er liebt dich so sehr, dass er dich nicht im Irrtum belässt, wo du nur wenig Frucht bringst. Nein, wenn du in Jesus bist, wird er dich hochheben und dir die verborgenen Dinge durch seinen Heiligen Geist zeigen. Und dann wirst du viel Frucht bringen.

Diese Frucht ist die Frucht des neuen Bundes. Es ist eine Frucht, die aus der Lebenskraft des Weinstocks genährt wird. Aber um das klarzustellen: Die Frucht des neuen Bundes besteht nicht in

guten Taten. Jesus sagte, dass die Art von Frucht, von der er spricht, ohne ihn nicht hervorgebracht werden kann.

Absolut jeder kann für andere Menschen nette Dinge tun. Preis dem Herrn, dass sie es tun. Aber die Frucht des neuen Bundes ist anders. Die Frucht des neuen Bundes ist eine Frucht, die Jesus Leben weitergibt. Sie ist eine Frucht, die aus dir wächst und von anderen gegessen wird.

Durch dich wird Gerechtigkeit und Jesus Leben an diese Menschen weitergegeben. Das ist die Frucht, von der Jesus spricht. Weil du im Weinstock bist und durch Jesus Worte hochgehoben und gereinigt wurdest, wirst du zu den Menschen, die in Sünde sind, sagen: »Gott ist nicht böse auf dich. Gott hält dir deine Sünden nicht vor. Jesus hat zwischen deinem Vater-Gott und dir Frieden hergestellt. Er möchte, dass du diesen Frieden empfängst. Er möchte jetzt seine Liebe in dich ausgießen; er will, dass du seine Liebe erfährst«

Du wirst, wenn Jesus dich innerlich dazu leitet, zu jemandem hingehen und sagen: »Sei geheilt, in Jesus Namen.« Und genau so ist es dann auch. Getrennt von Jesus kannst du das nicht tun. Du kannst Jesus Leben nicht an jemanden weitergeben, es sei denn, du bist selbst mit Jesus Leben verbunden. Also, sei und bleibe in Jesus.

Das griechische Wort bedeutet, dass eine Person oder Sache an dem Ort bleibt, wo sie sich befindet. Sie weilt dort oder hält sich dort auf, oft im Sinn von wohnen, logieren. Das ist keine Übergangslösung, kein zeitweiliges Arrangement. Es gibt kein »Heute bin ich in ihm zu Hause und morgen bin ich wieder woanders«. Du bleibst nicht in der einen Minute in ihm und in der nächsten bist du wieder raus. Wenn du dich auf Dauer in Jesus niederlässt, wenn du in ihm dein Zuhause findest, wirst du viel Frucht bringen.

Aber wenn du nicht in Jesus zu Hause bist, was bist du dann? Dann bist du wie eine verdorrte Rebe, die aufgesammelt und ins Feuer geworfen wird.

Die Beschreibung dieser verdorrten Rebe ist grammatisch sehr merkwürdig; Jesus hat das Ganze in der Vergangenheitsform ausgedrückt. Er sagte, die Person, die sich entschieden hat, sich nicht in ihm niederzulassen, sei schon verdorrt. In der wörtlichen Übersetzung klingt es so:

6 Wenn nicht jemand bleibt in mir, wurde er geworfen nach draußen wie die Rebe und verdorrte und sie sammeln sie und ins Feuer werfen sie, und sie verbrennen.¹⁴

Eine wörtliche Übersetzung ist immer sehr holperig. Lass dich nicht von dem Wort »bleiben« irritieren. Lies es einfach so, wie es gemeint ist, nämlich als »zu Hause sein«.

Betrachten wir diesen Bibelabschnitt noch einmal, aber diesmal mit neuen Informationen. Lass den Vater dabei dein Denken reinigen. Das wird richtig gut. Keine Sorge, es tut nicht weh, aber es wird mächtig Wirkung haben.

1 Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner.

2 Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, hebt er hoch; jede aber, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt.

3 Du bist schon rein um des Wortes willen, das ich zu dir geredet habe.

4 Lass dein Zuhause in mir sein, und lass mich in dir sein! Gleichwie die Rebe nicht von sich selbst aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht im Weinstock ihr Zuhause findet, so auch du nicht, es sei denn, du lässt dich in mir nieder.

5 Ich bin der Weinstock, du bist die Rebe. Wenn du in mir dein Zuhause hast und mich in dir wohnen lässt, bringst du viel Frucht; denn getrennt von mir kannst du nichts tun.

6 Wenn sich jemand nicht in mir niederlässt, ist er verdorrt und wurde als Rebe verworfen; und solche sammelt man und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.

7 Wenn du dein Zuhause in mir findest und meine Worte

ihr Zuhause in dir finden, wirst du bitten, was du willst, und es wird dir gegeben.

8 Dadurch wird mein Vater verherrlicht, dass du viel Frucht bringst und mein Jünger wirst.¹⁵

Jesus sagte, wenn du dein Zuhause in ihm findest

→ Ist dein Zuhause in Jesus? - Ja

und wenn, wie er sagte, »meine Worte ihr Zuhause in dir finden,

→ Glaubst du an Jesus Worte, glaubst du an das, was er über dich sagt? - Ja

dann bitte, was du willst, und es wird dir gegeben.

Mehr Voraussetzungen dafür gibt es nicht.